



Kampfmittelbeseitigungsdienst Jahresbericht 2025

Titelbild: Beschäftigte des KBD im Taucheinsatz (Foto: KBD)

Inhalt

1. Allgemeines.....	4
1.1 Aufgaben	4
1.2 Organisation	4
1.3 Personal / Aus- und Fortbildung	5
1.4 Haushalt	7
1.5 Öffentlichkeitsarbeit	8
2. Kampfmittelbeseitigung.....	10
2.1 Räumstellenanmeldung	10
2.2 Kampfmittelfunde	10
2.3 Rüstungsaltpostenstandorte / Flächensanierung	11
2.4 Besondere Einsätze.....	12
2.5 Unfälle und Zwischenfälle.....	14
2.6 Munitionsvernichtung	15
3. Kriegsluftbildauswertung	16
3.1 Systematische Luftbildauswertung	16
3.2 Antragsbezogene Kriegsluftbildauswertung	16
3.3 Beteiligung als Träger öffentlicher Belange	17

1. Allgemeines

1.1 Aufgaben

Der Schutz der Bevölkerung vor Gefahren, die von Kampfmitteln ausgehen, ist eine Aufgabe der allgemeinen Gefahrenabwehr nach dem Niedersächsischen Polizei- und Ordnungsbehördengesetz (NPOG), die nach § 97 Abs. 1 NPOG den Gemeinden als zuständige Behörden der Gefahrenabwehr obliegt.

Zur Unterstützung der Behörden der Gefahrenabwehr hält das Land personelle und technische Mittel zur Kampfmittelbeseitigung vor, die im Rahmen der Amtshilfe für die zuständigen Behörden eingesetzt werden. Diese ausführende Organisationseinheit ist der Kampfmittelbeseitigungsdienst des Landes Niedersachsen (KBD).

Zu den Aufgaben des KBD gehören die systematische Auswertung von Luftbildaufnahmen aus dem zweiten Weltkrieg, die Auswertung für einzelne Flächen auf Antrag (beispielsweise bei Bauvorhaben) sowie die tatsächliche Bergung, die Entschärfung, der Transport und die Zwischenlagerung von Kampfmitteln bis zur Zuführung zu einem gewerblichen Entsorgungsbetrieb. Daneben unterstützt der KBD die Gemeinden als zuständige Gefahrenabwehrbehörden beratend.

Kampfmittel werden in der Regel als Fundmunition gemeldet. Fundmunition ist dabei eine fachtechnische Bezeichnung für gewahrsamslos gewordene Gegenstände militärischer Herkunft, die Explosivstoffe oder Kampfstoffe enthalten. Durch den KBD werden ausschließlich militärische Altlasten und Munition aus den beiden Weltkriegen und der Zeit davor bearbeitet.

1.2 Organisation

Der KBD ist an das Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) angegliedert und wird in der dortigen Regionaldirektion Hameln-Hannover als „Dezernat 5 – Kampfmittelbeseitigung“ geführt. Um landesweit zeitnah Einsätze wahrnehmen zu können, ist der KBD auf drei Standorte verteilt (vgl. Abb. 1).

Das Einsatzgebiet des Standortes Wardenburg (Oldenburg) erstreckt sich von der Nordseeküste im Norden bis zum Landkreis Osnabrück im Süden sowie von der niederländischen Grenze im Westen bis u.a. Rotenburg (Wümme) im Osten. Zum Standort gehört eine Bunkeranlage in Achternholt.

Der Standort Munster verfügt über eine eigene Bunkeranlage direkt am Standort. Von hier aus werden Einsätze vom angrenzenden Bundesland Hamburg im Norden, entlang der Grenzen zu den Bundesländern Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt im Osten angefahren. Um den gestiegenen Anforderungen – auch in der Zukunft – gerecht werden zu können, wird das Dienstgebäude in Munster durch einen Neubau ersetzt. Der für das Jahr 2025 geplante Bezug erster Gebäude konnte aufgrund von Verzögerungen bei den Bauarbeiten nicht realisiert werden und wurde auf das 3. Quartal des Jahres 2026 verschoben.

Der Standort Hannover verfügt über keine eigene Bunkeranlage. Er übernimmt in der Fläche Einsätze vom Bundesland Bremen im Norden bis zu den Bundesländern Hessen und Thüringen im Süden entlang der Grenze zum Bundesland Nordrhein-Westfalen. Am Standort sind die Dezernatsleitung samt Einsatzkoordination sowie die Kriegsluftbildauswertung untergebracht.

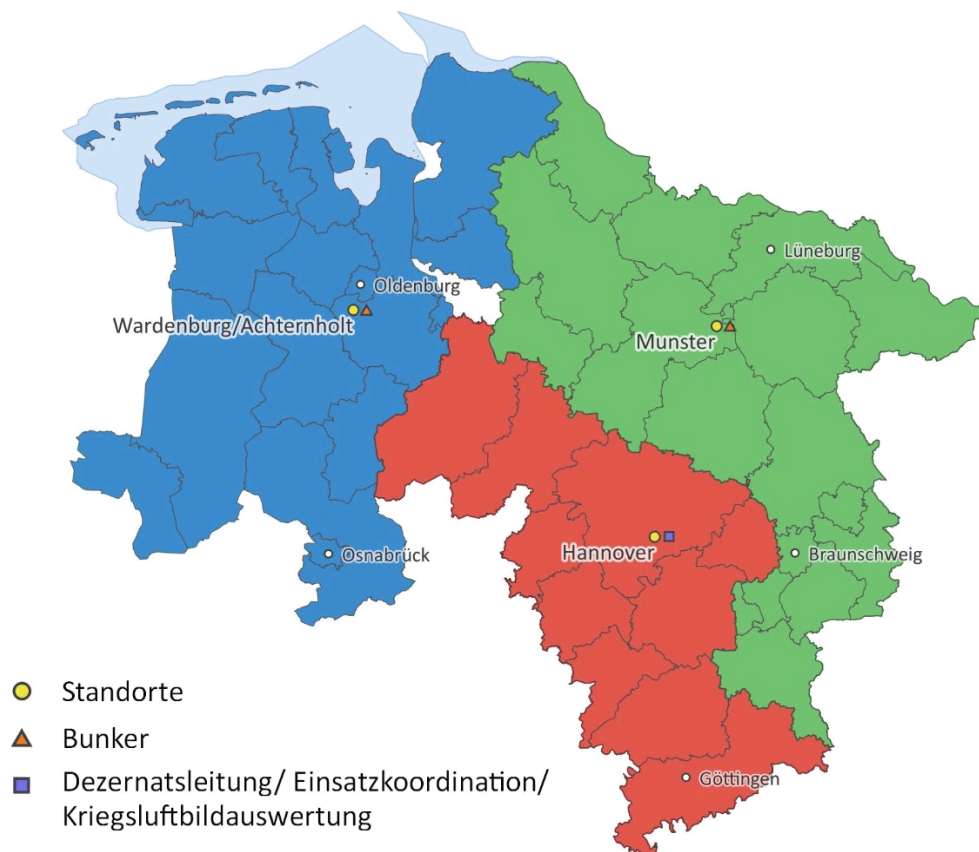


Abbildung 1: Einsatzgebiete der KBD-Standorte

1.3 Personal / Aus- und Fortbildung

Mit Stand vom 31.12.2025 standen dem Kampfmittelbeseitigungsdienst Niedersachsen zur Wahrnehmung seiner Aufgaben **53** Beschäftigte in Teil- oder Vollzeit zur Verfügung.

Tabelle 1: Beschäftigte im KBD

Funktion	Anzahl Beschäftigte
Dezernatsleitung / stellv. Dezernatsleitung	2
Bürgerservice / Querschnitts- u. Verwaltungsaufgaben	6
Kampfmittelbeseitigung	27
Kriegsluftbildauswertung (inkl. Dokumentation / GIS)	18
Gesamt	53

Zur kontinuierlichen Aktualisierung und Erweiterung der Arbeitssicherheit wurden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen und Sicherheitsunterweisungen durchgeführt. Dazu gehörten u.a. Schulungen zur einsatzbezogenen taktischen ersten Hilfe, Auffrischungen zum Transport von Gefahrgut und ein Sonderlehrgang zur Munition des ersten Weltkrieges.

Tabelle 2: Durchgeführte Aus- und Fortbildungsmaßnahmen mit Teilnehmendenzahlen

Aus- und Fortbildung	2025
Ausbildung Führerschein C/CE	3
Einführungslehrgang zum Aufsuchen von Fundmunition - Kampfmittelräumarbeiter	3
Fortbildung betriebliche erste Hilfe	27
Fortbildung einsatzbezogene taktische erste Hilfe	20
Fortbildung Fachberater in KatS-Stäben	2
Fortbildung Gefahrgutfahrer Auffrischung gemäß ADR	2
Fortbildung Ladungssicherung	3
Fortbildung Prüfung von Ladungssicherungshilfsmitteln	1
Fortbildung Sprengen von Fundmunition	27
Fortbildung Wasserstrahlschneidanlage	25
Grundlehrgang Fachtechnisches Aufsichtspersonal in der Kampfmittelbeseitigung	2
Grundlehrgang Umgang mit Explosivstoffen	3
Lehrgang Anschlagmittel prüfen – Qualifizierung zur befähigten Person	1
Lehrgang Baumaschinenführer	1
Lehrgang Bootsführer	2
Lehrgang Gefahrgutfahrer Basiskurs und Klasse 1	4
Lehrgang UKW-Sprechfunkzeugnis für den Binnenschiffahrtfunk (UBI)	1
Lehrgang Wasserstrahlschneidanlage	4
Sonderlehrgang Deutsche Munition des 1. Weltkrieges	1
Sonderlehrgang Kampfmittelbeseitigung - Entschärfen und Vernichten von Fundmunition auf einer Räum- oder Sprengstelle	1
Sonderlehrgang Kampfmittelbeseitigung für Behördenvertreter	2
Sonderlehrgang Sperrwaffen der Marine	1
Sonderlehrgang zu chemischer und Kampfstoffmunition	2

Einsatzbezogene taktische erste Hilfe

Das Arbeiten in einem Gefahrenbereich stellt die Beschäftigten im Falle eines akuten gesundheits- oder lebensbedrohlichen Notfalls vor eine besondere Herausforderung. Da Rettungskräfte in diesen Fällen nicht immer in den unmittelbaren Gefahrenbereich hineinfahren dürfen, ergibt sich die Notwendigkeit zur Fortbildung in einsatzbezogener taktischer erster Hilfe. Diese umfasst beispielsweise das Bergen von Personen aus der Tiefe, die Versorgung von Brandverletzungen oder stark blutenden Wunden bis zur Evakuierung der Verletzten aus dem Gefahrenbereich. An jeweils zwei Tagen erlernten die Beschäftigten des operativen Außendienstes intensiv die Theorie und erprobten das erlernte Wissen in der Praxis in einsatznahen Szenarien.



Abbildung 2: Impressionen aus der Praxisübung (Foto: KBD)

1.4 Haushalt

Tabelle 3: Haushalt

Posten	2024	2025
Gesamtausgaben	5.543.919 €	5.894.211 €
davon Personalausgaben	3.615.225 €	4.010.967 €
Investitionen lt. Haushaltsplan	807.367 €	664.498 €
Rückerstattung für reichseigene Kampfmittel durch den Bund	1.083.505 €	937.543 €
Rückerstattung für alliierte Kampfmittel durch den Bund	542.409 €	262.474 €
Einnahmen aus den Gebühren für die Kriegsluftbildauswertung	1.163.869 €	1.131.903 €
Sonstige Einnahmen (z.B. Kostenbescheide gem. AllGO)	378.135 €	186.037 €

1.5 Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2025 nahm der KBD verschiedene Gelegenheiten wahr, um mit den Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt zu treten und zum Thema Kampfmittel und insbesondere zu den von diesen ausgehenden Gefahren zu sensibilisieren.

Fähigkeitsdarstellung beim Tag der Bundeswehr

Auf Einladung präsentierte sich der KBD am 28.06.2025 beim Tag der Bundeswehr auf dem Flugplatz der Heeresflieger in Bückeburg. Neben zahlreichen großen und kleinen Munitionsexponaten wurde ein Großteil des Fuhrparks zur Schau gestellt, darunter einige imposante Spezialfahrzeuge, unter anderem das Einsatzbasisfahrzeug (EBF) und der Unimog mit Baggeraufbau. Die Beschäftigten des operativen Außendienstes erteilten interessierten Personen Auskunft zu den Wirkungsweisen der gezeigten Munition und informierten zu den weiterhin bestehenden Gefahren bei Kampfmittelfunden. Auch die Beschäftigten aus der Kriegsflutbildauswertung präsentierten ihre Arbeit und informierten umfangreich über den Arbeitsprozess und Schwierigkeiten in der Auswertung von Kriegsflutbildern. Darüber hinaus wurde Interessierten Gelegenheit geboten, durch Kriegsflutbilder zu navigieren.



Abbildung 3: Impressionen vom Tag der Bundeswehr (Foto: KBD)

Nachwuchs gesucht: Lili-Marleen-Tag in Munster

Am 17.09.2025 fand in Munster mit dem Lili-Marleen-Tag das jährliche, große Stadtfest statt. Für den KBD stand seine Teilnahme ganz im Zeichen der Nachwuchsgewinnung für den Standort Munster, für den zu diesem Zeitpunkt die Stelle eines Munitionsfacharbeiters / einer Munitionsfacharbeiterin ausgeschrieben war. Gut sichtbar im Eingangsbereich zum Festbereich positioniert zog der Stand des KBD über die Veranstaltung hinweg viele interessierte Besucher und Besucherinnen an. Die Beschäftigten des operativen Außendienstes beantworteten detailliert Fragen, präsentierten und erklärten ihre Munitionsexponate und weitere Arbeitsmittel. Mit ihrer Präsenz konnten die Kollegen, neben der Sensibilisierung zum Umgang mit Kampfmittelfunden und den vorhandenen Gefahren, erfolgreich zur Nachwuchsgewinnung beitragen.



Abbildung 4: Impressionen vom Lili-Marleen-Tag (Foto: KBD)

Unterstützung anderer Stellen bei Aus- und Fortbildung

Mit Referenten und Fachexpertise unterstützte der KBD auch bei externen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen, wie zum Beispiel

- bei der Qualifizierung von Sondengänger/-innen durch das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege,
- bei der Aus- und Weiterbildung von Diensthundeführer/-innen der Polizei,
- für den Sonderlehrgang „Herstellen der Transportfähigkeit von Fundmunition durch Sprengen und Entschärfen“ in der Sprengschule Dresden sowie
- bei der Weiterbildung von Feuerwehrführungskräften.

2. Kampfmittelbeseitigung

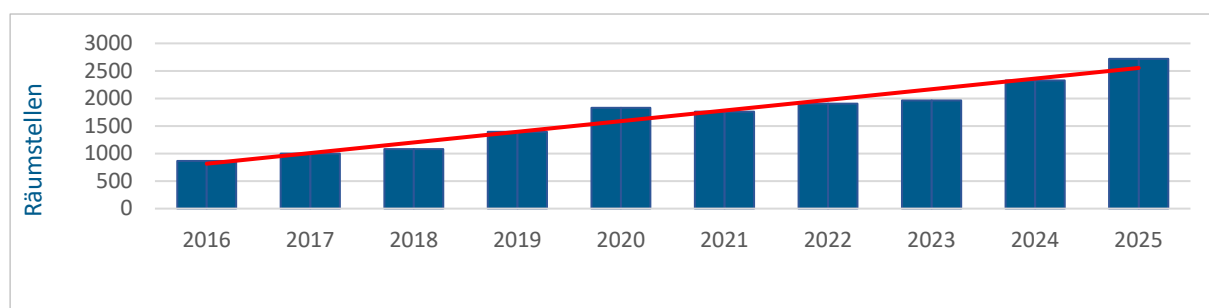
Kampfmittel aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg sind nach niedersächsischer Definition Munition und Munitionsteile militärischer Herkunft, die Explosivstoffe enthalten oder aus Explosivstoffen bestehen, wie etwa Bomben, Granaten, Minen, Gewehrpatronen, Spreng- und Zündmittel. Hierunter können auch Kriegswaffen oder wesentliche Teile von Kriegswaffen subsumiert werden.

2.1 Räumstellenanmeldung

Im Jahr 2025 stieg die Zahl der durch gewerbliche Fachfirmen angemeldeten Räumstellen erneut erheblich an. Mit 2719 Neuanmeldungen waren es rd. 392 Räumstellen mehr als im vergangenen Jahr.

Tabelle 4 und Diagramm 1: Entwicklung der Räumstellenanmeldungen

2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
864	999	1079	1395	1833	1761	1907	1962	2327	2719



2.2 Kampfmittelfunde

Im Allgemeinen sind Kampfmittelfunde stark von der Baukonjunktur und Räummaßnahmen auf Rüstungsaltslastenstandorten abhängig. In den letzten Jahren wurde der Infrastrukturausbau forciert (u.a. Schienen- und Straßenbau, Glasfaserausbau, Bau von Stromtrassen, Kabelverlegungen zur Erschließung der Offshore Windparks in der Nordsee), so dass es vermehrt zu Großbaustellen kommt, die die Anzahl der Kampfmittelfunde weiterhin ansteigen lassen.

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Energieinfrastruktur werden viele Projekte an der Nordseeküste Niedersachsens beschleunigt umgesetzt. Zudem führt die Beräumung von Rüstungsaltslastenstandorten zu einem Anstieg der Einsätze. Zusammen mit dem anhaltenden Infrastrukturausbau führte dies dazu, dass im Jahr 2025 in Niedersachsen im Rahmen der Gefahrenabwehr und zur Herstellung der Baugrundsicherheit wieder erhebliche Mengen an Kampfmitteln aus der Zeit der beiden Weltkriege durch den KBD geborgen und der Entsorgung zugeführt oder bei Erfordernis gesprengt wurden.

Tabelle 5: Entwicklung der Einsatzzahlen (Fundmunition)

2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
945	725	962	927	1160	1194	1163	1023	1216	1349

Von 1349 Einsätzen endeten etwa 5,5 % (74) mit einer Sprengung der Kampfmittel, da keine Transportfähigkeit gegeben war.



Abbildung 5: Fund in der Schwinge bei Stade: Torpedo G-7 Gefechtskopf, ohne Antrieb (450 kg) und Materialliste zur Herstellung der Gefechtsbereitschaft (Foto: KBD)

Insgesamt barg der KBD im Jahr 2025 mit rd. 231 Tonnen erneut mehr Kampfmittel als im Vorjahr (221 t). Das anhaltend hohe Fundaufkommen ist u. a. auf einige größere Räumprojekte, insbesondere den Dethlinger Teich, zurückzuführen, folgt aber auch der allgemeinen Tendenz der Vorjahre und der wachsenden Zahl angemeldeter Räumstellen, s. Tabelle 4.

Tabelle 6: Kampfmittelfunde gesamt inkl. Nordsee (in t)

2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
93,35	129,12	145,14	133,22	111,35	155,85	227,44	163,86	220,91	231,33

Tabelle 7: Kampfmittelfunde aus der Nordsee (in t)

2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
9,27	2,01	1,64	0,76	7,35	6,95	3,31	10,27	22,83	37,41

Im Zusammenhang mit Kampfmittelfunden im Meer wird auf die Arbeit des Expertenkreises „Munition im Meer“ der Bund / Länder-Arbeitsgemeinschaft Nord- und Ostsee (BLANO) und dessen Berichterstattung hingewiesen. Nähere Informationen und eine ausführliche Berichterstattung zur Munitionsbelastung in Nord- und Ostsee kann im Internet unter dem nachstehenden Link abgerufen werden:

www.munition-im-meer.de

2.3 Rüstungsaltslastenstandorte / Flächensanierung

Niedersachsen ist aufgrund der beiden Weltkriege stark mit Munition und Rückständen, insbesondere auch aus der Munitionsproduktion, belastet. Es ist deshalb grundsätzlich möglich, dass im gesamten Landesbereich Munitionsrückstände aufgefunden werden können.

Dem Land sind aufgrund unvollständiger historischer Dokumentationen der Kriegsgeschehnisse nicht alle Flächen bekannt, bei denen eine Munitionsbelastung wahrscheinlich ist. Die Vernichtung der Munition durch die Alliierten auf behelfsmäßigen Sprengplätzen in den Nachkriegsjahren und die vielen Munitionsvergrabungen zum Kriegsende an unbekanntem Orten verzerren das Lagebild zusätzlich.

Das Niedersächsische Umweltministerium hat im Juni 1997 den vorläufigen Abschlussbericht zur „Gefährdungsabschätzung von Rüstungsaltslasten in Niedersachsen“ veröffentlicht, in welchem 181 Rüstungsaltslastenstandorte und 289 Munitionsverdachtsflächen aufgelistet werden. Diese Flächen sind teilweise bereits untersucht und soweit erforderlich geräumt worden, teilweise steht

eine Untersuchung noch aus. Zu den Verdachtsflächen zählen sowohl ehemalige, als auch noch aktive Schieß- und Übungsplätze militärischer Einheiten, sowie ein Teil der heutigen Konversionsflächen, die von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) verwaltet werden. Die Bearbeitung der rüstungsrelevanten Standorte wird kontinuierlich fortgesetzt. Der KBD berät und unterstützt die Eigentümer und Gefahrenabwehrbehörden bei der Bearbeitung dieser Standorte. Dabei sind stets die Antragstellung durch die Grundstückseigentümer sowie die Aktualisierung der Gefährdungsbeurteilungen an den einzelnen Standorten für eine fortschreibende Jahresplanung und Mittelbereitstellung seitens des Bundes notwendig.

Im Jahr 2025 wurden folgende Rüstungsaltslastenstandorte / Konversionsflächen bearbeitet bzw. abgeschlossen:

- Landesforst Klausheide – ehemaliger Flugplatz, abgeschlossen in 2025
- Landesforst Seghorn – Munitionslager, Block A, abgeschlossen in 2025
- Landesforst Starkshorn (Südheide) – Marinesperrzeugamt, abgeschlossen in 2025
- Landesforst Göttingen-Lenglern: Luftmunitionsanstalt; Beginn in 2025
- Dethlinger Teich

2.4 Besondere Einsätze

Auch im Jahr 2025 gab es für den niedersächsischen Kampfmittelbeseitigungsdienst herausgehobene und besonders fordernde Einsätze, dazu zählen u.a.:

Salzgitter: Stahlwerk

Am 24.08.2025 konnte auf dem Gelände der Salzgitter AG eine US-amerikanische GP 500 lbs Bombe erfolgreich durch Mitarbeiter des KBD entschärft und geborgen werden. Der kritische Lageort des Objektes in unmittelbarer Nähe zu einem Gaslager erforderte eine sehr umfangreiche Planung für die Bergung und den Einsatz komplexer Schutzmaßnahmen. So mussten u. a. diverse Sperrkreise festgelegt, der Luftraum und Wasserstraßen gesperrt, der Bus - und Bahnverkehr sowie der Werksbetrieb eingestellt werden. Weiter wurden Windanlagen, Stromtransformatoren und die Zuleitung von Stick-, Wasser- und Sauerstoff sowie Argon abgeschaltet. Für den Fall einer Sprengung wurde zusätzlich zum Schutz der umliegenden Werksanlagen ein abschirmendes Containerbauwerk errichtet.



Abbildung 6: Schutzbauwerk aus Containern, Ringeverbau zur Bergung der Munition aus der Tiefe (Foto: KBD)

Hannover: Kampfmittelbergung mittels Tauchereinsatz

Die Taucher des Kampfmittelbeseitigungsdienstes bewältigten im Jahr 2025 in Kooperation mit der Polizei mehrere Tauchereinsätze. Allein im hannoverschen Stadtteil Misburg-Süd führte der KBD zwei Einsätze durch. Am 25.04.2025 wurde eine britische 500 lbs Bombe, die beim Entschlammten eines Regenrückhaltebeckens in ca. 2,20 m Wassertiefe entdeckt wurde, aufgrund ihres Langzeitzünders gesprengt.

Am 18.08.2025 kam es dort zu einem weiteren Einsatz, nachdem die oben erwähnten Arbeiten zum Fund einer weiteren Sprengbombe vom Typ MC 500 lbs geführt hatten. Diese konnte entschärft und geborgen werden.



Abbildung 7: Vorbereitung der Sprengung bzw. Bergung, Ansteigende Fontäne nach der Sprengung (Foto: KBD)

Nordsee: Sprengung auf dem Jappensand

Am 16.06.2025 wurden auf der flachen Sandbank Jappensand im Jadebusen 15 britische Wasserbomben zeitgleich gesprengt. Für die Sprengung musste die Sandbank zunächst trockenfallen. Das verbleibende Zeitfenster bis zur Wiederkehr des Wassers erforderte schnelles, zielgerichtetes Handeln. Unter hohem Zeitdruck realisierten sieben Mitarbeiter den Aufbau einer ca. 60 m langen Sprenganlage, fuhren mit dem Boot ca. einen Kilometer aus dem Gefahrenbereich, führten die Sprengung mittels Fernzündung aus und kehrten für den Abbau der Sprengeräte zur Sandbank zurück, auf der das Wasser zwischenzeitlich wieder bis auf Kniehöhe stand.



Abbildung 8: Vorbereitung und Sprengung auf dem Jappensand (Foto: KBD)

Hohe Belastung bei Einsätzen im Lok-Viertel Osnabrück

Der KBD führte im Lok-Viertel Osnabrück im vergangenen Jahr mehrere Kampfmittelbergungen durch, bei denen in sechs Fällen eine hohe Anzahl an Betroffenen evakuiert werden musste. Diese Maßnahmen wurden notwendig, da das Lok-Viertel derzeit aufgrund der Erschließung des Geländes für Wohnraum aufwendig auf Kampfmittel sondiert wird. Im Rahmen der Einsätze konnten 2025 insgesamt zwölf Bombenblindgänger beseitigt werden. Besonders herausfordernd gestaltete sich die Bergung gleich mehrerer Blindgänger am 09.11.2025. Zunächst wurden die schwer zugänglichen Verdachtspunkte von zeitgleich arbeitenden Trupps freigelegt. Danach erfolgte die Identifizierung und im Anschluss das Entschärfen oder Sprengen sowie der Abtransport. Bei diesem Einsatz kam es zu zahlreichen erheblichen Störungen durch Personen, die in den Evakuierungsradius eindrangen. Die operierenden Beschäftigten waren immer wieder gezwungen, ihre lebensgefährlichen Arbeiten einzustellen und die Entfernung der Personen aus dem Gefahrenbereich abzuwarten. Dies hatte eine immense Mehrbelastung der Kollegen zur Folge, die an diesem Tag jeweils 18 Stunden im Dienst waren. Der Gesamteinsatz erstreckte sich über drei Tage und wurde mit acht Personen durchgeführt.



Abbildung 9: freigelegte Munition, Abdeckung vor Sprengung und Sprengung

2.5 Unfälle und Zwischenfälle

Im Jahr 2025 kam es beim KBD zu einem bedauerlichen Unfall:

Am 03.04.2025 kam es während der Bergung einer INC 30 lbs Brandbombe trotz aller getroffenen Arbeitsschutzmaßnahmen zu einem Unfall mit Personenschaden. Aus der Brandbombe entwich beim Verlagern das darin enthaltene Gemisch und gelangte auf die Schutzkleidung der bergenden Person. Im Kontakt mit Sauerstoff entzündete sich dieses unmittelbar auf der Kleidung und verursachte trotz der sofortigen Löschversuche des Kollegen Verbrennungen zweiten Grades. Eine weitere Einsatzkraft wurde ebenfalls verletzt.

Auch im zivilen Bereich kam es zu Zwischenfällen im Zusammenhang mit Kampfmitteln, teilweise ebenfalls mit Personenschäden:

Am 01.04.2025 alarmierten Passanten in Edewecht die Feuerwehr, da sie von einer Wiese Rauch aufstiegen sahen. Die Feuerwehr stellte beim Eintreffen fest, dass der Rauch von einer INC 30 lbs Brandbombe ausging. Die Passanten sowie Mitarbeiter der Feuerwehr kamen ins Krankenhaus, da sie bei dem Einsatz mit dem giftigen Stoff kontaminiert wurden.

Am 21.07.2025 wurde bei Bauarbeiten an der Polizeidirektion Hannover eine INC 30 lbs Brandbombe gefunden. Diese entzündete sich und wurde fälschlicherweise als „Lagerfeuer“ bei der Polizei gemeldet. Die auf anderem Wege bereits alarmierten Beschäftigten des KBD konnten die vor Ort stehende Polizeistreife aufklären, welche sich unmittelbar aus dem Gefahrenbereich entfernten. Die Bombe brannte über mehrere Stunden kontrolliert aus. In Letzter Instanz setzte die Zerlegeladung weiträumig um. Aufgrund der eingehaltenen Sicherheitsdistanz der Anwesenden gab es keine Verletzten.

Hinweis: Bei Arbeiten mit Bodeneingriffen kommt es immer wieder zu Funden von Brandbomben im Kaliber INC 30 lbs (11,3 kg). Diese sind mit einem Phosphor-Benzol-Kautschuk-Gemisch gefüllt. Bei Kontakt mit Luftsauerstoff entzündet sich der enthaltene weiße Phosphor von selbst und brennt bei einer Temperatur von 1300 °C unter starker und gesundheitsschädlicher Rauchentwicklung.

Im vergangenen Jahr 2025 wurden 155 Brandbomben vom KBD geborgen und vernichtet.

2.6 Munitionsvernichtung

Aufgrund der geltenden Rechtslage führt der KBD kein Vernichtungssprengen von Fundmunition durch. Nicht transportfähige Kampfmittel müssen jedoch an Ort und Stelle gesprengt werden. Handhabungs- und transportfähige Fundmunition wird durch den KBD in die eigenen Bunkeranlagen transportiert, sortiert und dort zwischengelagert. Die Vernichtung der Kampfmittel erfolgt anschließend durch ein gewerbliches Entsorgungsunternehmen mittels thermischer Behandlung.

3. Kriegsluftbildauswertung

Die Antragszahlen zeigen, dass das Thema Kampfmittel in den letzten zehn Jahren an Bedeutung gewonnen hat. Mit 5295 gestellten Anträgen auf Kriegsluftbildauswertung wurde im Jahr 2025 wieder eine Steigerung der Antragszahlen verzeichnet. Mit 5764 bearbeiteten Anträgen wurde die Zahl der eingegangenen Anträge erneut überschritten und der Höchststand der vergangenen zehn Jahre erreicht.

3.1 Systematische Luftbildauswertung

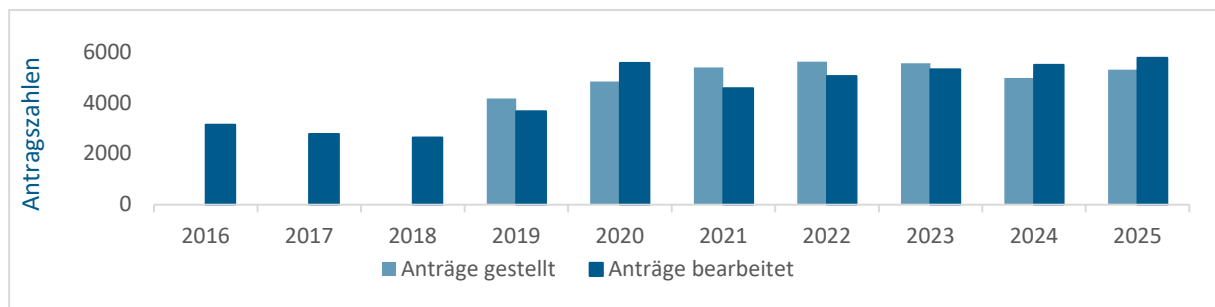
Zwar gehört die systematische Kriegsluftbildauswertung zu den Kernaufgaben des KBD, aufgrund der hohen Antragszahlen (insbesondere durch Großprojekte für Infrastrukturmaßnahmen) hat das eingesetzte Personal in der Kriegsluftbildauswertung jedoch vorwiegend für die Antragsbearbeitung ausgewertet, so dass die systematische Auswertung von Kriegsluftbildern zurückstehen musste.

3.2 Antragsbezogene Kriegsluftbildauswertung

Wie im vergangenen Jahr und im Jahr 2020 wurden im Jahr 2025 erneut mehr Anträge abgearbeitet als eingegangen sind.

Tabelle 8 und Diagramm 2: Entwicklung der bearbeiteten und gestellten Anträge auf Kriegsluftbildauswertungen

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Anträge bearbeitet	3144	2769	2641	3660	5565	4568	5045	5310	5489	5764
Anträge gestellt	-	-	-	4172	4828	5382	5606	5545	4976	5292

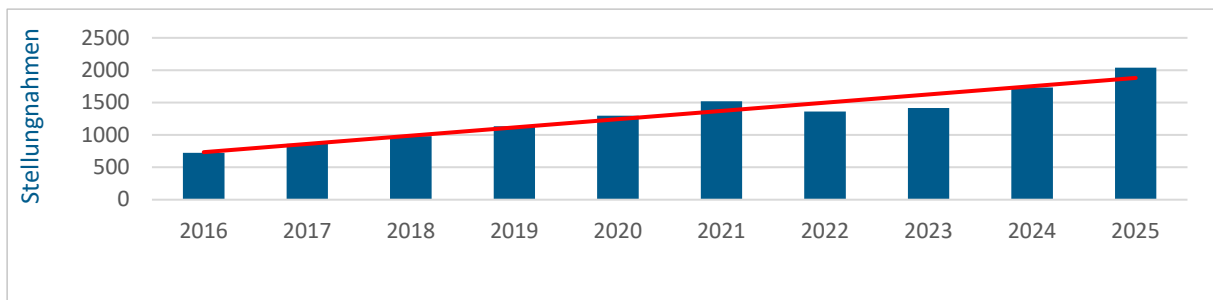


3.3 Beteiligung als Träger öffentlicher Belange

Der KBD wird regelmäßig als Träger öffentlicher Belange vorwiegend im Rahmen von Bauleitplanungen beteiligt.

Tabelle 9 und Diagramm 3: Entwicklung der Stellungnahmen als "Träger öffentlicher Belange"

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Stellungnahmen	722	864	983	1135	1298	1520	1364	1414	1734	2041



Thomas Globig
Dezernatsleiter